

LK Service-Nummern

☎ 050/6902-

Invekos: 1600

LFI-Kursanmeldung:
1500; Fax: 91500

Anzeigen „Der Bauer“
1100, Fax: 91100

Zentrales Kundenservice
1000; Fax: 9100

Rechts-Sprechtag

Ab 8.30 Uhr in der Bezirksbauernkammer. Bitte telefonisch anmelden:
☎ 050/6902-

Braunau	-3400	12. 03.
Eferding	-3500	30. 03.
Freistadt	-3600	25. 03.
Gmunden	-3700	19. 03.
Griesk.	-3800	12. 03.
Kirchdorf	-3900	18. 03.
Perg	-4100	4. 03.
Ried	-4200	9. 03.
Rohrbach	-4300	16. 03.
Schärding	-4400	26. 03.
Steyr	-4500	11. 03.
Vöcklabr.	-4700	11. 03.
Wels	-4800	26. 03.
LK Linz	-1290	

jeden Di: 8.30 bis 12 Uhr

Schlägler Biogespräch

6. März, Bioschule Schlägl: Gesunder Mensch – Gut und Gesund Leben: Mag. Christian Lorenz: Gut arbeiten, gut und gesund leben als Bauer/Bäuerin, Zusammenleben in Generationen, Rupert Mayer, Schuldirektor und Autor: Mit der Natur leben aus persönlicher Überzeugung, Gesunde Lebensmittel aus Hausgarten und heimischer Landwirtschaft. Anmeldung: ☎ 07281/6237

Energiesparen im Haushalt

ter Hackl, Generaldirektor der Statistik Austria, und Johannes Mayer von der E-Control GmbH. Mit der Studie „Strom- und Gastagebuch“ wurde erstmals detailliert der Strom- und Gaseinsatz der österreichischen Privathaushalte erhoben. Die Studie wurde vom Lebensministerium mit der E-Control bei der Statistik Austria in Auftrag gegeben.

Stromverbrauch gestiegen

Von 1990 bis 2007 ist der Verbrauch von elektrischer Energie im Haushaltsbereich um 23,6 % gestiegen, er machte für 2007 rund 14.160 GWh und damit knapp 25 % des gesamten Stromverbrauchs aus. Ein durchschnittlicher Haushalt hatte 2008 einen Gesamtstromverbrauch von 4.417 kWh. Bedeutende Verbrauchskategorien sind die Heizung (20,5%) und die elektrische Warmwasserbereitung (17,1%). Haus-

halts-Großgeräte sowie Kühl- und Gefriergeräte verbrauchen gemeinsam 30 % des elektrischen Stroms, für die Beleuchtung werden 8,6 % aufgewendet. Der Stand-by-Verbrauch liegt bei 4,2 % des Elektrizitätsverbrauchs der Haushalte, am bedeutendsten ist er für Unterhaltungsgeräte mit 128 kWh pro Jahr.

650 Euro pro Jahr sparen

„Allein durch den totalen Umstieg aller Haushalte auf Energiesparlampen könnten wir 1 Mio. Tonnen CO₂ einsparen, das sind 12 % der Treibhausgasmenge, die uns aufs Kyoto-Ziel fehlen. Für unsere Haushalte wäre das eine Gesamtersparnis von 300 Mio. Euro“, zeigte Berlakovich auf. Optimierte Heizungssysteme, gute Fensterdichtungen, energieeffizientere Geräte, die Reduzierung des Stand-by-Verbrauchs usw. könnten einem durch-

schnittlichen Haushalt bis zu 650 Euro an Energiekosten pro Jahr ersparen.

Umstieg auf moderne Holzheizungen

Als besonders zentralen Bereich sieht Berlakovich den Sektor Raumwärme/Heizung, der auch zu den größten Klimakillern gehört. Durch den Umstieg auf moderne Holzheizungen oder Pelletskessel, kombiniert mit einer thermischen Solaranlage und einer optimalen Wärmedämmung, könne ein Haushalt bis zu 50 % Energie einsparen, gab der Minister zu bedenken.

Um diese Entwicklung anzukurbeln, will er die Erarbeitung und Umsetzung des „Masterplans Erneuerbare Energie“ gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium massiv forcieren und seine Umwelttechnologie-Offensive 2009 konsequent vorantreiben. **AIZ**

Wiege des Biolandbaus

Agrarpolitik begleitet die biologische Landwirtschaft Oberösterreichs seit über 20 Jahren.

Schon seit 21 Jahren gibt es in Oberösterreich eine Bio-Förderung. Schon 1988 hat die Agrarpolitik einen ökosozialen Direktzuschuss (3000 Schilling, oder 218 Euro pro Betrieb und Jahr) angeboten. Ein Jahr danach waren es doppelt so viel und heute sind es 285 Euro/ha Bio-Ackerflächen und bis zu 240 Euro für Biogrünlandflächen.

Landesrat Josef Stockinger: „Oberösterreich war das erste Land Europas, das überhaupt Bio gefördert hat.“ 3700 Biobauern (13,3 % aller öö. Bauern) erzeugen Lebensmittel nach biologischen Richtlinien. In Oberösterreich ist damit jeder achte Bauer ein Biobauer.

Im Vergleich dazu: In Deutschland ist es nur jeder 20. Stockinger: „Mein Ziel als Agrarreferent ist, die Zukunftschancen der biologischen Landwirtschaft von der Marktseite her zu begleiten. Die Zahl der Biobauern kann nur Hand in Hand mit den Absatzmöglichkeiten wachsen.“ In Oberösterreich gibt es viele regalfähige Bioprodukte.

Die Zahl der Biobetriebe steigt stetig. Mit 320 Bauern begann es 1988, 1997 waren es bereits 2432 Bauern mit 37.000 Hektar und 2008 über 3900 Bauern, die knapp 68.000 Hektar biologisch bewirtschaften. Für heuer erwartet Landesrat Stockinger den 4000. Bio-



Bioprodukte aus Oberösterreich sind international erfolgreich, ist Landesrat Stockinger stolz.

LENGAUER

bauern in Oberösterreich. Ein Qualitäts-Niveau, das auch durch die konsequente Begleitung durch das Land Oberösterreich begründet ist.

SANDRA LENGAUER